

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 47

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 19.-, 12 Monate Fr. 35.-
Ausland:
6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.-
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.

**Nähme man den Zeitungen
den Fettdruck — um wieviel
stiller wäre es in der Welt!**

Tucholsky

Entwicklungsfrucht: der Busenblick

Das Titelbild dieser Nebelspalter-Ausgabe zeigt einen Entwicklungsprozeß, der sich nicht länger verheimlichen läßt: Während es schweizerische Stielaugen seit der Stunde gibt, da erstmals etwas Besonderes zu sehen war, hat sich in jüngerer und jüngster Zeit als Folge massenhaften Konsums deutscher Illustrierten eine ungewöhnlich kennzeichnende Fortbildung der Pupille abzuzeichnen begonnen. Der Stoff integriert seinen Leser und formt ihn nach seinem Bilde. Deutscher Entwicklungshilfe ist der Busenblick zu verdanken.

Der helvetische Hang zu nordischen Illustrierten, die in Bild und Wort Erregendes offerieren, hat sich nicht erst in den Nachkriegsjahren ausgeprägt, als die von Emsigkeit dampfende Bundesrepublik mit Stahl und Sex gleicherweise ins große Geschäft stieg. Ach nein, Ritter Schorsch entsinnt sich abgelebter Zeiten, da Germaniens blonde Bomber unsere sonst so biederer Kioske zierte: sonngebräunte blau-äugige Wunderfrauen, in deren Goldhaar der Abendwind wühlte. Deutsche Mädchen im deutschen Wind, unter deutschem Himmel. Und dann kam die Wehrmachtsillustrierte «Signal», die in den Kriegsjahren in der braven neutralen Schweiz eine höhere Auflage als irgendeine andere Illustrierte erzielte. Auch sie lieferte den sehnigen Charme genormter nordischer Schönheit in jenem Großformat, das ausreichte, um schweizerische Wachtlokale aufzuhellen.

Gemessen an der deutschen Sexflut freilich, deren alle westeuropäischen Gebiete teilhaftig werden, die Goethes Sprache sprechen, sind die papierenen Ueberschwemmungen früherer Jahre schon wieder fast idyllisch zu nennen. Woher diese Unersättlichkeit, der die hilfreichen Verleger nur mit dem Einsatz aller Fotomodelle und Rotationsmaschinen zu genügen vermögen? Nun, der Konsum des auf Hochglanz gebrachten Lasters war schon immer des Spießers Lust und Lebensbedarf. Und seine Sorte — beiderlei Geschlechts und jeden Alters — ist noch immer am Expandieren.